Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

210 (9.9.1897) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 210. II. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 9. September 1897

Hierzu ein Unterhaltungsblatt.

Morgen, am Geburtsfest S. K. H. des Großherzogs, wird nur ein Blatt der „Bad. Landeszeitung" ausgegeben. Nachmittags bleibt das Geschäft geschlossen.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 8. Sept.

Zur Reise des Königs Humbert nach Homburg
schreibt ein römischer Korrespondent der „N. Zür. Ztg.":

„Die Spatzen pfeifen es von den Dächern, daß die Homburger Reise, so sehr nachträglich die italienischen Offiziösen, insonderheit die alte „Opinione" in die Jubel-Schalmei blasen, dem Ministerium Rudini von Anfang an nichts weniger als erwünscht kam, das heißt: die Einladung des Kaisers, die schlechterdings nicht bei Seite gelegt werden konnte, brachte mit einem Schlage all' die schönen Hoffnungen und Entwürfe einer völligen Aussöhnung und Verständigung mit Frankreich mit parallel gehender, allmählicher, wenigstens moralischer Loslösung vom Dreibund ins Wanken. Die Prämie eines französisch-italienischen Handelsvertrages stand doch schon in so sicherer Aussicht, da mußte von neuem den Franzosen ins Gedächtnis gerufen werden, daß Italien trotz Rudini und Visconti Venosta noch zum Dreibunde und insonderheit zu Deutschland gehört. Der Groll unserer maßgebenden Persönlichkeiten über diese Schlappe, die sie der unerwarteten Einladung Kaiser Wilhelms, aber auch der Sympathie König Humberts für den Berliner Hof verdanken, läßt sich nicht vertuschen. Er kommt zumal im Mailänder „Corriere della Sera" zum Ausdruck, dessen Direktor, der Abg. Torracca, höchst betrübte Weisen anstimmt und es sehr bedauerlich findet, daß die Reise nicht wenigstens verschoben worden sei. Gerade im gegenwärtigen Augenblicke müsse sie in Paris sicher peinlich berühren und obendrein die Kreise der Rudinischen Politik stören. Der „Corriere della Sera", der es natürlich an Komplimenten für Deutschland und das deutsche Kaiserhaus nicht fehlen läßt, benutzt die gute Gelegenheit übrigens, verschiedenes an dem Dreibund auszusetzen, zumal hinsichtlich der orientalischen Frage. Während Deutschland im Orient nichts verloren habe und froh sei, von den Allianzmächten gegen Westen gedeckt zu sein, dehne sich Oesterreichs und Italiens Interessensphäre gegen den Orient hin aus und beide Staaten hätten darum ein Recht, zu verlangen, daß der Dreibund auch diesem Bedürfnisse Rechnung trage. Anderseits habe Italien — das deutet der Abg. Torracca ganz unumwunden an — keinerlei ernstliches Interesse, fernerhin dem Dreibunde anzugehören. Ja, er versteigt sich in seinem Aerger sogar zu einer direkten Drohung gegen den König: er weist nämlich darauf hin, daß die Radikalen im Dreibunde überhaupt nur eine Abmachung zu dynastischen Zwecken sehen und daß es sehr schlimm stände, wenn eines Tages sich erweisen sollte, daß der Dreibund die Lebensinteressen der Nation wirklich nicht genügend schütze. Zu guterletzt wieder eine Drohung: Was soll Italien anfangen, wenn eines Tages Deutschland und England — also seine Verbündeten und Freunde — sich in die Haare gerieten?? Eine Frage, die unleugbar interessant ist und die — nachdem Herr Torracca sie, vielleicht in „höherem Auftrage" aufgestellt — gewiß zu ausgedehnten Erörterungen in der italienischen Presse führen wird. Die Homburger Zusammenkunft wird also — jeder Zweifel daran wäre kindisch — in Italien und zwar gerade von der am Ruder befindlichen Partei mit Gefühlen verfolgt, die mit rückhaltloser Billigung und jubelnder Begeisterung nicht völlig identisch sind."

Die Italiener haben zu diesen minder angenehmen Gefühlen absolut gar keine Veranlassung; mit Recht schreibt die „N. Fr. Pr.":

„Wenn das Kabinett Rudini bessere Beziehungen zu Frankreich zu erlangen strebte, konnte es auf die volle Zustimmung Deutschlands und Oesterreichs rechnen. Wenn die italienischen Franzosenfreunde den Dreibund als die Mauer bezeichnen, die Frankreich und Italien trennt, so sprechen sie mit Bewußtsein die Unwahrheit. Nicht der Dreibund ist schuld an der Entfremdung der beiden Nationen, sondern die merkwürdige französische Anschauung, welche die Italiener zu ewiger Dankbarkeit für Frankreich verpflichtet hält und eine Art Vormundschaft über das Königreich beansprucht. Das französische Volk wird in dieser Ansicht bestärkt, wenn italienische Journale die nationale Würde so weit vergessen, daß sie wegen eines Besuches des Königs in Deutschland die Franzosen beinahe um Verzeihung bitten. Man sieht in Paris mit ganz lächerlichem, durch nichts gerechtfertigtem Hochmut auf die Italiener herab, und man verhält sich gegen alle von Rom ausgehenden Bemühungen, die Spannung zwischen den zwei lateinischen Völkern zu beseitigen, kühl und vornehm ablehnend, als wäre Italien ein minderwertiger Staat. Das ist der Grund, weshalb es zu keiner Verständigung kommt, und den schafft das Liebesbetteln italienischer Radikalen ebensowenig aus der Welt, als der Aufenthalt des Königs Humbert in Homburg die Sprödigkeit Frankreichs vermehrt. Wäre die Reise nach Deutschland unterblieben, so würden die Franzosen nicht freundlicher gegen Italien gestimmt worden sein, und nachdem sie stattgefunden, wird man in Paris den italienischen Annäherungsversuchen auch nicht kälter begegnen als bisher."

In einem Artikel über die Homburger Tischreden Kaiser Wilhelms und König Humberts macht die „N. Fr. Pr." noch einige weitere bemerkenswerte Gesichtspunkte geltend, indem sie schreibt:

Da sich die Tischreden der Monarchen in diesem Sommer förmlich häufen, so ist man nachgerade etwas abgestumpft gegen den Eindruck, den sie sonst hervorbrachten. Trotzdem wird der Toast des Königs Humbert allenthalben gewürdigt werden. Er enthält nichts, wodurch sich irgend ein Staat bedroht oder verletzt fühlen könnte. Man kann nicht friedlicher sprechen, als es König Humbert gethan. Er hat seinen Wunsch und seine Bemühungen, den Frieden zu schützen, noch weit stärker betont, als Kaiser Wilhelm II. Aber für die politischen Reibhammel, welche gegen den Dreibund wühlen und hetzen, weil sie Deutschland isoliert sehen möchten, für die Konjekturenschmiede, denen die jetzige Karte Europas nicht gefällt, für sie alle ist das offene und mannhafte Bekenntnis des italienischen Königs, daß er nach Homburg gekommen sei, um ein Zeugnis seiner Vertragstreue abzulegen, ein wahres Aergernis. Man würde sich täuschen, wenn man glaubte, nur in Frankreich dürfte die Homburger Begegnung verdrießliche Gefühle hervorrufen. Man grollt vielleicht in Paris nicht mehr darüber als anderwärts. Es giebt eine internationale Partei, welcher der enge Bund Deutschlands und Italiens das Herz abdrückt, auf welche die vorgestrigen Toaste wie Pfeffer auf eine Wunde wirken: das sind die Ultramontanen diesseits und jenseits der Alpen, denn sie wollen, daß das Königreich Italien zu Grunde gehe und aus seinen Ruinen die weltliche Herrschaft der Päpste neuerdings emporsteige.

Der Kampf zwischen Centrum und Bauernbund,
der in Bayern entbrannt und auf dem Landshuter Katholikentag offiziell gemacht worden ist, wird voraussichtlich sehr unerquickliche Szenen liefern. Das Organ des Bauernbunds, die „Niederbayrische Bundeszeitung", giebt in der Antwort auf die Angriffe des Landshuter Centrumstages einen Vorgeschmack davon. Am schärfsten hatte sich bekanntlich in Landshut der württ. Abg. Gröber ausgesprochen, der den Bauernbund mit der Sozialdemokratie gleichstellte, ja, ihm noch eine viel schlimmere Wirkung zuschrieb, als den schlimmsten Sozialdemokraten. Den Bauernbündlern müsse man daher ebenso mit dem Massenkampf erwidern; da müsse Mann für Mann, Dorf für Dorf zusammenstehen. Das genannte Organ des Bauernbundes antwortete darauf mit einem Gegenangriff, dem es an Kraftausdrücken nicht mangelt. Es heißt darin u. a.:

„Die Würfel sind gefallen. Auf Anregung des schwadronierenden Preußenadvokaten Trimborn hin hielten die drei Centrumsfanatiker Dr. Pichler, Gröber und Dr. Orterer eine Pauke gegen den Bauernbund, und forderten zum Kampfe gegen denselben im Namen des Katholizismus als zu einem heiligen Kampfe auf. Damit sind denn alle Brücken zu einer Verständigung abgebrochen und die Fahne des Propheten wird aufgepflanzt. Dem Bauernbund ist im Namen der Religion der Fehdehandschuh hingeworfen. Damit werden alle wohlmeinenden Verständigungsversuche von seiten edeldenkender, volksfreundlicher Männer einfach über den Haufen geworfen — ein lichterloher, wüster Kampf, der bisher in Altbayern seinesgleichen noch nicht gesehen hat, wird entbrennen in den bayerischen Landen! Aber durch diesen wüsten Kampf ohne Gleichen wird auch alles religiöse Empfinden allmählich aus den Herzen der Bauernbündler mit aller Gewalt mit Stumpf und Stiel herausgerissen werden — denn dieser Kampf wurde ja im Namen der Religion proklamiert! Schon heute klagen wir die drei Centrumsfanatiker vor Gott und der Welt an, den Gottesfrieden gebrochen und zu einem entsetzlichen Kampfe, dessen Tragweite sie gar nicht übersehen, frevelnd herausgefordert zu haben. Gebe Gott, daß wir keine Propheten sind und nicht das nächste Jahrhundert auf eine „verwüstete Religion" im Bayerlande herabschaut — verwüstet durch den Fanatismus von Centrumsleuten! Mit diesem „heiligen Kampfe" arbeiten die Centrumsfanatiker nur den subversiven Elementen, die sich dem Bauernbund gerne aufdrängen wollen, in die Hände, statt eine Klärung herbeizuführen."

Das sind schwerwiegende Vorwürfe gegen die Centrumsleute, die sich stets als die alleinigen Beschützer der Religion aufspielen. Daß der Mißbrauch, den das Centrum mit der Religion treibt, diese aufs schwerste schädigt, ist schon lange unsere Meinung, der wir schon oft Ausdruck gegeben haben. Neu aber ist, daß dieser berechtigte Vorwurf nun auch aus den Kreisen der gutkatholischen bayerischen Bauern erhoben wird. Oder sind die bayerischen Bauern jetzt auch nicht mehr gut katholisch, seit sie gegen das Centrum Front machen?

Russisch-Französisches.

Dieser Tage hat sich in Paris ein „Allianzkomitee" gebildet, das, wie aus dem jetzt veröffentlichten Aufruf hervorgeht, die Absicht hat, in Paris und in Petersburg in dankbarer Erinnerung an die Verkündigung des Bündnisses zwei vollständig gleiche Monumente zu errichten. Die Kosten für diese Denkmäler, von denen das eine an der Seine und in der Nähe der im Bau begriffenen Alexanderbrücke, das andere an der Newa aufgestellt werden soll, will man durch eine nationale Sammlung aufbringen.

Deutsches Reich.

* **Homburg**, 7. Sept. Der Finanzminister v. Miquel traf gestern Mittag bei dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe ein und hatte eine lange Besprechung mit ihm. Um 4 Uhr reiste er wieder ab. Auf dem Schlosse hat er keinen Besuch gemacht.

* **Berlin**, 7. Sept. Wie verschiedene Blätter als verbürgt mitteilen, hat der Unterstaatssekretär im Reichspostamt, Wirkl. Geheimrat Dr. Fischer, der seit Juli einen längeren Urlaub bewilligt erhalten hat, nunmehr sein Abschiedsgesuch, und zwar zum 1. Jan. 1898 eingereicht. Mit ihm verliert der Reichsdienst einen hochbegabten, vielerfahrenen Beamten, der sich um die Entwicklung des deutschen Postwesens hohe Verdienste erworben hat. Auch sein Vater hat dem Postfach angehört, er ist als Postrat in Frankfurt a. d. O. gestorben. Der Sohn, der erst vor wenigen Monaten sein 61. Lebensjahr vollendet hat, hatte sich ursprünglich der juristischen Laufbahn zugewandt, ist aber schon im Jahr 1867 zum Postfach übergetreten, dem er 30 Jahre lang angehörte. Stephan selbst war es, der nach seiner Ernennung zum Generalpostdirektor, am 1. Mai 1870, den Oberpostrat Dr. Fischer zu seinem Nachfolger in der Stelle eines vortragenden Rats im Generalpostamt beim König in Vorschlag brachte. Zehn Jahre darauf, am 26. März 1880, wurde Dr. Fischer bereits Ministerialdirektor im Reichspostamt, und seit dieser Zeit hat er ununterbrochen, auch noch nach seiner Ernennung zum Unterstaatssekretär (8. April 1896), die dritte Abteilung des Reichspostamts, für die gemeinsamen Angelegenheiten des Post- und Telegraphenwesens geleitet. Seit drei Jahren gehörte er auch dem Bundesrat als stellvertretender Bevollmächtigter an. Dr. Fischers Name und Art ist, schreibt die „Köln. Ztg.", in den weitesten Kreisen wohl bekannt; wie sein verewigter Chef, dessen vollstes Vertrauen und warme Freundschaft er sich errungen hatte, ist auch er rastlos in allen deutschen Gauen herumgewandert, mit wachsamem Auge den Gang des Dienstes verfolgend und prüfend, den Bedürfnissen des steigenden Verkehrs nachspürend. So kennen ihn zahlreiche Beamte in allen Postbezirken, so kennen ihn vor allen auch die weitesten Kreise von Handel und Gewerbe, mit denen ihn sein Dienst so vielfach zusammengeführt hat. Vor allem ist bekannt sein großes Sprachtalent, das ihn wie Dr. v. Stephan auszeichnete; er spricht geläufig französisch, englisch und italienisch; der Berliner italienischen Gesellschaft hat er Jahre lang als Vorsitzender angehört und in fließender italienischer Sprache manchen geistreichen und fesselnden Vortrag aus dem Schatze seiner reichen italienischen Reiseerinnerungen gehalten. Seine gründliche juristische Ausbildung ist niemals einseitig gewesen; er gehört zu den in den letzten Jahrzehnten leider seltener gewordenen Juristen, die neben den Rechten auch mit Fleiß und Behagen die Cameralwissenschaften gründlich traktiert haben, und das praktische Leben vom grünen Tisch aus zu regeln und einzuschnüren, mit Entschiedenheit zurückweisen. Auch als Schriftsteller hat sich Dr. Fischer einen sehr angesehenen Namen gemacht. „Aus Italien" hat er vor 20 Jahren Erinnerungen, Studien und Streifzüge veröffentlicht, die vielfache Anerkennung gefunden haben. Bekannt ist auch sein 1877 gehaltener Vortrag über Friedrich den Großen und die Volkserziehung, sowie seine größere 1879 erschienene Arbeit über „Post und Telegraphie im Weltverkehr". Neuerdings hat er „Betrachtungen eines in Deutschland reisenden Deutschen" veröffentlicht, die so anregenden und anmutigen Inhalt darbieten, daß in kurzer Frist die geistreiche Schrift, die eine umfassende Kenntnis und feinsinnige Beobachtung deutscher Art und deutscher Sitte verrät, mehrfache Auflagen erlebt hat. — Bis zum endgiltigen Rücktritt Dr. Fischers wird der bisherige Direktor der ersten Abteilung, Fritsch, die Geschäfte des Unterstaatssekretärs im Reichspostamt übernehmen und seinerseits während dieses Kommissoriums durch den vortragenden Rat, Geheimen Oberpostrat Kraetke, vertreten werden.

Kaisermanöver.

Ueber den zweiten Tag der Kaisermanöver (7. Sept.) bringt die „Frankf. Ztg." einen recht anschaulichen Bericht, den wir unsern Lesern glauben mitteilen zu sollen.

Betrachten wir, schreibt der Berichterstatter des genannten Blattes, zunächst die Entschlüsse und Befehle der beiden Armee-Oberkommandos (Prinz Leopold von Bayern und Graf Häseler). Die Ostarmee-Abteilung war gebildet worden, um die Hauptarmee (Ost) bei ihrem Angriff auf die Westarmee, die den Rhein bei Koblenz überschritten hatte und ostwärts vorrückte, zu unterstützen. Zu diesem Zweck sollte die Ostarmee-Abteilung möglichst rasch vorgehen. Die Offensive war also für sie geboten, sie mußte den Gegner aufsuchen und nicht erst abwarten, bis sie durch ein zufälliges Renkontre mit ihm zusammenstieß. Um ihr ein rascheres Vorgehen zu ermöglichen und um gleichzeitig ihre rechte Flanke vor Beunruhigung zu schützen, hatte die Hauptarmee über Fulda eine Kavalleriedivision (8 Regimenter und 2 reitende Batterien) entsendet. Unsere Leser wollen also festhalten, daß diese Reiterdivision (General-Baron Könitz) eigentlich zur Hauptarmee gehört und mit dieser auch Verbindung zu halten hat.

Dem raschen Vordringen der Ostarmee-Abteilung stellte sich nun zunächst ein Hindernis entgegen: das Kinzigthal. Ist der Fluß auch nicht sehr breit noch tief, so nötigen die Uebergänge in der Nähe des Feindes doch eine größere Abteilung, sich in einzelne kleinere Korps zu zerlegen; es ist in seiner Gefechtsbereitschaft behindert und kann dem Feinde nicht mit vollen Kräften entgegentreten. Es mußte also dem Oberkommando der Ostarmeeabteilung — wir wollen sie der Kürze wegen „die Bayern" nennen — alles daran gelegen sein, den Kinzigabschnitt wenigstens mit einem starken Teil zu besetzen, ehe der Gegner ihm dort entgegentrat. Durch starke Märsche und unter Zuhilfenahme der Eisenbahnen, die schnell einige Bataillone an die wichtigen Punkte warfen, ist es denn auch den Bayern gelungen, die Kinzglinie zu überschreiten, dem I. Armeekorps bei Hanau, dem II. bei Langenselbold und Langendiebach. Damit war viel gewonnen; denn diese Linie vorwärts des Thales gab eine feste Basis für weitere nach vorn gerichtete Operationen, wie sie in der Absicht des Kommandos lagen. Die Kavallerie-Division hatte am gleichen Tage versucht, auf Friedberg vorzudringen, um möglichst viel über die Aufstellung, die Stärke und — durch Gefangene — die Absichten des Gegners zu erfahren. Alle diese Aufgaben kann sie eigentlich nur erfüllen, wenn es ihr gelingt, auch hinter den Rücken des Feindes einen Einblick zu thun, da es ungemein wichtig ist, zu erfahren, was hinter dem steckt, das man sieht. Dieses scheint der Kavallerie-Division nicht gelungen zu sein, denn in dem heutigen Befehl (vom 7. September) wird sie angewiesen, „erneut westwärts" vorzugehen.

Gehen wir jetzt zur Westarmeeabteilung — „den Preußen" über. Auch sie ist nur ein Teil der Westarmee, deren rechte Flanke sie bei ihrem Vordringen nach Westen sichern soll. Sie verfügt gleichfalls über eine Kavallerie-Division, in der nämlichen Stärke wie die Bayern, die am 5. September, Abends, um Friedberg herum, also der feindlichen Reiterei gegenüber, stand.

„Die Ueberlegenheit einer Armee liegt in ihren Beinen," hat ein alter Stratege einmal gesagt, und auch Graf Häseler, der Gegner des Prinzen Leopold von Bayern, wollte die Wahrheit dieses Spruches an seiner Truppe erweisen. Aber — trotz der „frühesten" Aufbruchsstunden und glänzendsten Marschleistungen der Preußen waren die Bayern doch eher an und bald über der Kinzig und ein Vorstoß bei Wilhelmsbad wurde abgewiesen. So sah sich der Graf wieder so ziemlich auf seine alte Stellung beschränkt. Da es ihm nicht gelungen war, die Bayern am Uebergang über die Kinzig zu verhindern, so mußte er jetzt versuchen, wenigstens ihrem weiteren Vordringen ein Ziel zu setzen, und wählte zu diesem Zwecke eine Verteidigungsstellung aus, wie sie kaum günstiger gedacht werden kann. Wir müssen betonen, daß ihm außer seinen drei Divisionen nur noch die 37. Division zur Verfügung stand, da die beiden andern noch im Anmarsch waren (die 15. und 16. des 8. Korps, Erbgroßherzogs von Baden). Er besetzte einen Rücken, der von Ostheim bis zum Hühnerberge und darüber hinaus reichte, etwa dem Verlaufe der „hohen Straße" von Bergen nach Kilianstädten und Windecken folgend. Dieser Höhe ist ein erst welliges, dann flaches Muldenthal vorgelagert, das gut eingesehen und von Infanterie- und Artilleriefeuer wirksamst beschossen werden konnte. Der General ließ diese Stellung durch Erdarbeiten befestigen.

Demgegenüber beschloß das Oberkommando der Bayern den Angriff. Der Prinz, dem durch die Kavallerie das Heranrücken einer starken Heeressäule im Nordwesten gemeldet war, mußte versuchen, seinen Gegner zu delogieren, ehe dieser eine bedeutende Verstärkung erhalten hatte. Es handelte sich nur um den Angriffspunkt. Da Prinz Leopold dem Feinde numerisch überlegen war, so wollte er einen Hauptstoß ausführen und befahl, die Preußen in der Linie Mittelbuchen-Hochstadt, d. h. den preußischen rechten Flügel mit dem 1. Korps anzugreifen, während das 2. Korps weiter rechts zum Eingreifen bereit sein und eine Division gegen Friedberg beobachten sollte. Den linken Flügel anzugreifen, wäre unzweckmäßig gewesen, weil im Falle eines Mißlingens sich der Feind leicht zwischen die Bayern und deren Rückzuglinie nach Hanau hätte schieben können. Den Angriff aber ganz frontal zu führen, hätte bei der natürlichen Stärke der Stellung wenig Aussicht auf Erfolg gehabt, auch zu große Opfer gefordert. So sollte also der rechte Flügel angreifen, der linke nur beschäftigt werden. In Wirklichkeit entbrannte aber der Kampf auf der ganzen Linie, und um Mittag war zwar ein Teil der Stellung in Händen der Bayern, während die stärkste Höhe, der Hühnerberg, noch im Besitz des 11. Korps verblieb.

Dieser Berg wird wohl das Kampfobjekt auch des dritten Manövertages sein, an dem aber vermutlich auch das 8. Korps eingreifen und die Sachlage anders gestalten wird.

Ausland.

Frankreich.

* **Paris**, 7. Sept. Einzelne oppositionelle Blätter sind nicht damit zufrieden, daß der Präsident die Geschenke, die ihm während seiner russischen Reise überreicht wurden, für sich behalten will. Eines von ihnen bemerkt: „Wir verlangen nicht, daß man diese Geschenke verkaufe, aber wir glauben, daß sie ausgestellt und dem Nationalmuseum einverleibt werden sollen, denn sie sind ja der Nation in der Person ihres höchsten verfassungsmäßigen Vertreters angeboten worden." — Der König von Siam trifft nächsten Samstag um 5½ Uhr nachmittags aus Brüssel hier ein und wird auf dem Nordbahnhof von dem Präsidenten und sämtlichen Ministern empfangen werden. Sein hiesiger Aufenthalt ist auf acht Tage berechnet. Im Elisée und im Ministerium des Auswärtigen werden ihm zu Ehren Festmahle und Empfangsabende

und in der Großen Oper eine Galavorstellung stattfinden. Am 14. September wird der König mit dem Präsidenten in Saint-Quentin der die Herbstmanöver abschließenden großen Truppenschau beiwohnen. — Auf Ansuchen des Kriegsministers hat der Minister des Innern beschlossen, Ausländern, die in den Grenzdepartements ansässig sind, den Betrieb der Brieftaubenzucht zu verbieten.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe,** 8. Sept. Großherzog Friedrich feiert morgen seinen 71. Geburtstag. War es vor Jahresfrist der neue von unserem Landesvater begonnene Lebensabschnitt, der das badische Volk unter den Kundgebungen der herzlichsten Liebe und Verehrung um seinen Fürsten scharte, so ist dieses Jahr die Anteilnahme der Badener an dem festlichen Tage eine nicht minder warme. Gerade die letzten Monate, da manche bange Sorge um die Gesundheit des allverehrten Landesherrn die Gemüter beschlich, brachten dem Bewußtsein so recht nahe, was unser Land in Großherzog Friedrich besitzt. Umso freudiger feiern wir morgen den 71. Geburtstag, als wir wissen, daß eine Besserung des Befindens eingetreten ist, die eine völlige Wiedergenesung hoffen läßt. Möge sie unserem Großherzog bald werden und er zum Segen des engeren und weiteren Vaterlandes in der Rüstigkeit des Geistes und des Körpers, die ihm eigen, uns noch lange erhalten bleiben!

* **Karlsruhe,** 8. Sept. Die Blätter haben es furchtbar eilig mit der Auswahl des neuen Reichskanzlers an Stelle des Fürsten Hohenlohe, der seinen Abschied bis jetzt noch gar nicht eingereicht hat. Neuestens haben einige Blätter den kommandierenden General des 14. Armeekorps v. Bülow zum Nachfolger des Fürsten Hohenlohe erkoren. Wir nehmen davon lediglich als gewissenhafte Chronisten Notiz. Wenn jedoch mitgeteilt wird, daß diese Meldung ihren Ursprung einer Stelle in dem Koblenzer Trinkspruch des Kaisers verdanke und durch diese Stelle auch ihre Bestätigung erhalte, so möchten wir doch bemerken, daß diese Interpretation den Worten den Kaisers großen Zwang anthut. Der Kaiser sagte: „Das schöne Korps, welches ich aus den Händen eines Generals nahm, dessen Namen Tapferkeit, dessen Wesen Ritterlichkeit und dessen Leben Treue auf dem Schlachtfeld und im Frieden gewesen ist, ich habe es jetzt Dir gegeben (zu dem Erbgroßherzog von Baden sich wendend), dem Enkel des großen Kaisers, dem Sohne der hohen Fürstin, die es sich nicht hat nehmen lassen, heute hier zu erscheinen.“ Nun ist v. Bülow allerdings der Vorgänger des Erbgroßherzogs von Baden als Kommandeur des 8. Armeekorps gewesen, allein er hatte diese Stellung nur vorübergehend inne, und die Worte des Kaisers werden wohl richtiger auf den langjährigen Kommandeur des 8. Korps, den General v. Loë, bezogen, der sich verschiedene Male durch die glückliche Erledigung diplomatischer Aufträge auch „im Frieden“ verdient gemacht hat. Wenn aber auch die Worte des Kaisers dem Gen. v. Bülow gelten sollten, so läge in dem ihm gespendeten Lob doch noch keinerlei Andeutung dafür, daß er als Nachfolger des Reichskanzlers in Aussicht genommen sei. Wenn die Meldung keine zuverlässigere „Bestätigung“ findet, steht sie auf sehr schwachen Füßen.

* **Karlsruhe,** 8. Sept. Man erinnert sich noch der Statistiken, die nach dem Wahlkampf im 2. Reichstagswahlkreis dieses Frühjahr im „Beobachter“ erschienen. Der Zweck derselben war klar. Mit der Censur der einzelnen Gemeinden wollte der Scharfmacher unseres Centrums, Pfarer Wacker, die einzelnen Konfratres in den betr. Orten je nach „Verdienst“ belobigen oder rügen. Jetzt wird das Scharfmachen schon vor der Wahl betrieben und zwar ist es der katholische Stadtpfarrer in Bonndorf, den Herr Wacker im gestrigen „Beob.“ in einer Weise behandelt, daß ein Pfui! noch eine milde Kundgebung der Entrüstung ist über die — Ungeniertheit, mit der da zu Werke gegangen wird. So wird u. a. gesagt:

Die treugesinnten Centrumsmänner haben im Bonndorfer Gebiet mit Schwierigkeiten zu kämpfen, von denen man in anderen Gegenden nichts weiß. Ein Teil dieser besonderen Schwierigkeiten ist wirklich dazu angethan, mit Bitterkeit zu erfüllen und zu lähmen. Der gegenwärtige Inhaber der Pfarrei Bonndorf erwirbt sich ein großes Verdienst und Anspruch auf den Dank aller Katholiken Badens, wie der Kirche, deren Diener er ist, wenn er in eigener Person Stellung gegen den Nationalliberalismus nimmt und die Centrumsfahne hochhält. Thut er das, was man in den weitesten Kreisen der Katholiken des Landes als selbstverständlich und pflichtgemäß ansieht, dann fördert er ganz wesentlich den Erfolg des Centrums. Und ein Centrumssieg in Bonndorf-Waldshut kann von geschichtlicher Bedeutung werden. Thut er das nicht, erweckt er bei den Katholiken — Geistlichen und Laien — wie auch bei den nationalliberalen Gegnern gar noch die Meinung, daß er selber ein Gegner des Centrums sei, dann unterstützt und fördert er den nationalliberalen Erfolg und ladet sich vor den Katholiken des Landes, wie auch vor seiner Kirche eine schwere Verantwortung auf.

Da muß man denn doch fragen: Ist denn der Stadtpfarrer von Bonndorf kein Katholik und sind die Bonndorfer Katholiken keine Katholiken mehr lediglich deshalb, weil sie von Wacker'scher Verhetzung und Tyrannei nichts wissen wollen? Wahrlich, ein starkes Stück! Es kommt aber noch besser. Auch der nationalliberale Abgeordnete für Bonndorf, der allgemein geachtete und beliebte Herr Kriechle, wird in der abscheulichsten Weise behandelt. Herr Wacker giebt zu, daß Herr Kriechle seinen kirchlichen Verpflichtungen nachkommt. Aber das genügt ihm nicht. Herr Kriechle ist politisch nationalliberal und frägt nichts nach Herrn Wacker. Und weil das so ist, scheut sich der Centrumsführer nicht, sogar die Thatsache hervorzuholen, daß Herr Kriechle im vorigen Jahr in schwerer Krankheit die Gnadenmittel der Kirche sich hatte spenden lassen was, der politischen Haltung des Herrn Kriechle gegenübergestellt, Herrn Wacker „geradezu unheimlich (!!) anmutet!“ Hier kann man nur Pfui! Pfui! und nochmals Pfui! sagen. Nach Wacker darf also nur der Katholik die Gnadenmittel seiner Kirche empfangen, der politisch mit Wacker geht, mag er auch in kirchlicher Hinsicht allen seinen Verpflichtungen nachkommen! Wie lange noch wird das katholische Volk eine solche Tyrannei, einen solchen Mißbrauch dulden?

L **Von der Bergstraße,** 26. Sept. Wie der August geschlossen, so beginnt der September. Obwohl sich die Landleute nach einem durchweichenden Regen, der unbedingt von Nöten war, sehnten, so sehnen sie jetzt sich nach Aufhören desselben, weil sie in allen Geschäften ungemein gehindert sind. Das Tabakbrechen, das Hopfenabnehmen, das in voriger Woche begonnen, verzögert sich wesentlich. Auch die Hoffnungen, die man auf einen 97er Neuen setzte, schwinden bei diesem rauhen, regnerischen Wetter von Tag zu Tag mehr. Es ist eine Masse Trauben vorhanden und es wäre schade, wenn sie — wie im vorigen Jahre — nicht zur völligen Reife kämen.

* **Baden-Baden,** 7. Sept. Der Stadtrat hat, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, mit der Firma Siemens und Halske in Charlottenburg einen Vertrag über die Errichtung einer elektrischen Beleuchtungsanlage in hiesiger Stadt abgeschlossen, wonach diese Anlage spätestens am 1 Mai 1898 dem regelmäßigen Betrieb übergeben werden soll.

* **Freiburg,** 7. Sept. Der mit der Führung der 29. Division beauftragte Generalmajor Frhr. v. Bissing trat mit 19 Jahren (1863) beim 8. Dragonerregiment ein und machte den Krieg gegen Oesterreich von Nachod ab als stellvertretender Regimentsadjutant und den gegen Frankreich als Adjutant beim Oberkommando der dritten Armee mit. Nach Besuch der Kriegsakademie wurde er 1874 zum Großen Generalstab kommandiert und 1875 zum Hauptmann à la suite des Generalstabs ernannt. Er stand längere Zeit beim Stab des 10. Korps, war vom September 1880 2½ Jahre lang Eskadronchef beim 7. Husarenregiment und wurde dann in den Generalstab zurückversetzt, wo er bald darauf Major wurde. Im März 1887 wurde er persönlicher Adjutant des damaligen Prinzen Wilhelm von Preußen und nach dessen Thronbesteigung Flügeladjutant. Vom Februar 1889 bis Mai 1893 war er Kommandeur des Regiments der Garde du Corps, dann wurde er Kommandeur der 4. Garde-Kavallerie-Brigade und 1894 zum Generalmajor ernannt.

* **Altsimonswald,** 5. Sept. Nächsten Sonntag findet in Untersimonswald eine Versammlung statt behufs Gründung eines Bauernvereins. Der „Freib. Bote“ fügt dem bei: „Bürgermeister und Abgeordneter Schüler von Ebringen hat sein Erscheinen bestimmt zugesagt und wird sprechen. Alle Bauern des ganzen Thales sind freundlichst eingeladen.“ (In Wahlzeiten hält „bekanntlich“ der Bauernverein keine Versammlungen. Red. der Bad. Landsztg.)

* **Zell** i. W., 7. Sept. Im Gasthaus zum Schwanen fand am Sonntag eine Abgeordneten-Versammlung der Arbeiter-Fortbildungsvereine des Rhein- und Wiesenthal-Gauverbandes statt, wozu sich Abgeordnete von 15 Vereinen eingefunden hatten. Mit 29 von 36 abgegebenen Stimmen wurde Herr Gewerbelehrer Müller-Säckingen als 1. Gauvorstand und Herr Schlossermeister Reichmann durch Zuruf als 2. Gauvorstand gewählt. Der nächste Abgeordnetentag findet in Säckingen statt.

* **Aus Baden,** 8. Sept. Biberach. Am Samstag brachte ein Dienstmädchen von hier den einen Fuß in die Dreschmaschine, so daß derselbe förmlich abgedreht und losgerissen wurde. Im Spital in Zell a. H. ist das Mädchen gestorben, noch ehe es zur Amputation kam. — Grunern. Die 83jährige A. Riesterer wurde Sonntag früh von einem Radfahrer zu Boden geworfen. Die alte Frau ward vor Schrecken vom Schlage gerührt und ist nach dem „St. Wochenbl.“ gestorben.

* **Aus Württemberg,** 7. Sept. Seit in Württemberg die Telephongebühr innerhalb einer Zone von 50 Kilometern im Umkreise von 50 auf 25 Pf. herabgesetzt worden ist seit 1. Juli, seitdem ist der Telephonverkehr um das vierfache gewachsen. Die Hauptleitungen sind so übersetzt, daß sich ein dringendes Bedürfnis nach weiteren Leitungen schon jetzt überall geltend macht.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 8. Sept.

= **Neubau der Allgemeinen Versorgungsanstalt.** In festlichem Schmucke prangt heute der Rohbau des Gebäudes der Allgemeinen Versorgungsanstalt, welches vor dem Mühlburger Thor errichtet wird. Von dem Giebel des bis zum Firste gediehenen Baues grüßt der Aufrichtsbaum und Fahnen in den deutschen und badischen Farben schmücken zu Ehren des heute stattgefundenen Aufrichtsfestes den Neubau. Die Direktion lohnte die fleißigen Arbeiter unter lobender Anerkennung mit einem Richtschmause. Bereits 2 Jahre wird an dem Bau, der nach einem Entwurf von Herrn Professor A. Hanser hier ausgeführt wurde, gearbeitet und dank der umsichtigen Leitung des Herrn Architekten Deines hat sich noch kein Unglücksfall während der ganzen Bauzeit ereignet, trotzdem die Verwendung von Steinen enormen Gewichts und Umstände anderer Art den Bau zu einem schwierigen gestalten. Die Höhe des Gebäudes wird bis zu der in Kupfer ausgeführten Kuppel, von welcher bereits das Gerippe zu sehen ist, über 30m betragen. Die ovale Kuppel hat eine Länge von 14 m und eine Breite von 8 m. Von den beiden Seitenflügeln ist derjenige in der Kaiserallee 80 m lang, wogegen der gegen die Hildaallee eine Länge von 35 m hat. Zwischen den beiden Flügeln wird sich ein Mittelbau mit Gang erheben, welcher die Front des Gebäudes mit dem Rückgebäude verbindet. Die Innenseiten des Baues erhalten ihr Licht durch 2 Lichthöfe. Bis zur gänzlichen Fertigstellung inkl. innerer Einrichtung dürfte es immer noch ein Jahr währen.

= **Unglücksfall.** Bei einer Uebung des hiesigen Artillerieregiments in Malsch, Amt Ettlingen, stürzte ein Geschütz um, wobei einem Soldaten die Brust zerdrückt wurde, so daß er nicht transportfähig war. Ein zweiter Soldat wurde lt. „F. Z.“ gleichfalls schwer verletzt und einem dritten ein Bein gebrochen.

□ **Ein unverschämter Eindringling.** Ein in der Ettlingerstraße wohnender Kesselschmied ging am 27. v. M. in die Wohnung eines im gleichen Hause wohnenden Küfers und fing dort mit einem Logisherrn des letzteren einen Wortwechsel an. Durch das Geschrei wurde die Ehefrau des Küfers herbeigelockt, welche dann den Eindringling aufforderte, ihr Haus zu verlassen. Daraufhin schlug der freche Kerl der Frau ins Gesicht und entfernte sich dann rasch.

□ **Kleine Chronik.** Im Juli d. J. bestellte ein in der Karlstraße wohnender Kaufmann bei einem Reisenden aus Leipzig einen Kautschukstempel und Farbe hiezu im Gesamtbetrag von 5 M. gegen Nachnahme, bezahlte aber auf Veranlassung desselben, um die Nachnahmekosten zu ersparen, die 5 M. im Voraus. Da bis jetzt die Ware nicht geliefert wurde und der Besteller auf einen eingeschriebenen Brief von der fraglichen Firma keine Antwort erhielt, so dürfte er um obigen Betrag betrogen worden sein. — Ein Maurer, welcher von Großh. Amtsgericht Karlsruhe wegen Sachbeschädigung zur Straferstehung steckbrieflich verfolgt war, wurde gestern hier verhaftet. — Im August d. J. wandte sich ein in der Rüppurrerstraße wohnender Fabrikarbeiter an einen Hundehändler in Berlin um Zusendung einer Dalmatinerhündin und sandte am 11. August die verlangte Anzahlung von 13 M. per Post an denselben. Bisher hat er aber weder die verabredete Hündin noch seine 13 M. erhalten. Er erstattete gestern Anzeige wegen Betrugs. — Ein Schieferdecker aus Daxlanden wurde gestern Nachmittag hier verhaftet, der im Verdacht steht, einem in Grünwinkel wohnenden Schuhmacher eine silberne Cylinderuhr im Werte von 10 M. und für 3 M. Dachpappe entwendet zu haben.

* **Bietigheim,** 5. Sept. Bei günstiger Witterung wurde heute das durch die Opferwilligkeit der Gemeinde erstellte Kriegerdenkmal in feierlicher Weise enthüllt. Morgens war Festgottesdienst mit Festpredigt, hierauf Empfang der 16 auswärtigen Vereine. Um ½2 Uhr wurde die Enthüllungsfeier durch einen kräftigen Willkommenspruch des hiesigen Veteranenvereins-Vorstandes, Herrn Ochsenwirt Schick, eingeleitet. Hierauf trug der hiesige Gesangverein unter Direktion des Herrn Hauptlehrers Back das „Weihelied“ von Mehul vor. Dann sprach Herr Major a. D. v. Lichtenberg in beredten Worten über die Bedeutung der Kriegerdenkmäler. Unter Böllerschüssen und Absingen des Liedes „Dem Vaterlande“ fiel die Denkmalshülle. Das von Herrn v. Lichtenberg ausgebrachte Hoch galt dem obersten Kriegsherrn, dem deutschen Kaiser. Hierauf feierte der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Jörger, die Errungenschaften jener gewaltigen Kämpfe: die deutsche Einigkeit und ihr Symbol, die deutsche Kaiserkrone. Er forderte auf zu einem dreifachen Hoch auf die Veteranen, worauf die Musik „Deutschland über Alles“ spielte. Als letzter Redner sprach der Schriftführer des Ortsvereins, Herr Kaufmann Kölmel, in zu Herzen gehenden gediegenen Worten über die Verdienste der badischen Division bei ihrem Sieges- und Leidenszuge durch Feindesland; auch dankte er allen Denen, die ihre Spende zu dem gelungenen Denksteine der Dankbarkeit einer Gemeinde beitrugen. Sodann übergab er das Denkmal Namens des Veteranenvereins dem Ortsvorstande zur Obhut. — Das Denkmal steht auf dem Platze beim Gasthaus zum Ochsen. Ein Adler in Bronze, auf einer Kugel ruhend, krönt den Obelisk. Die Frontseite trägt die gut ausgeführte deutsche Kaiserkrone, die Embleme des Kriegers und einen Palmwedel mit dem eisernen Kreuze darüber; die rechte und linke Seite des Obelisken enthalten die Worte: Straßburg—Dijon und Nuits—Belfort. Das ganze Denkmal ist aus rotem Sandstein erstellt.

Rechtspflege.

*** **Tagesordnung der Ferienstrafkammer II. des Großh. Landgerichts Karlsruhe.** Samstag, 11. Sept., vormittags 8 Uhr: Lazarus ● Laemmle aus Bretten wegen Betrugs. Christine Pauline ● Stephan aus Cleversulzbach wegen Diebstahls. Albert ● Weingärtner aus Wöschbach wegen Körperverletzung. Karl Friedrich ● Pfitzenmaier aus Gölshausen wegen Verbrechens gegen § 176 Ziff. 3 St.-G.-B. Wilhelm ● Bach aus Ellmendingen wegen Diebstahls. Adam ● Betzga aus Sinsheim wegen Vergehens gegen § 183 St.-G.-B. Albert ● Kunzmann aus Ispringen wegen Thätlichkeiten. Mathäus ● Stark aus Eutingen wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung. Adolf Chr. ● Diether aus Wössingen wegen Vergehens gegen § 175 St.-G.-B. Hermann ● Hettel aus Bietigheim wegen Diebstahls. Josef ● Groß aus Ettlingen wegen Beleidigung. Frieda ● Bitz, Berthina Niklas und Elise ● Kehrer aus Pforzheim wegen Beleidigung.

* **Offenburg,** 6. Sept. In der letzten Strafkammerverhandlung wurde Kunstmüller L. Hildebrand, der angeklagt war, sog. „Castormehl“, auch Pferdezahnmais genannt, unter Getreidemehl gemischt zu haben, zu 400 M. Geldstrafe verurteilt.

Wetter-Nachrichten.

Immenstadt, 7. Sept. Seit gestern Mittag herrscht im ganzen Allgäu ein wolkenbruchartiger Regen, wodurch die meisten Flüsse ausgetreten sind. Die Eisenbahn von hier nach Sonthofen steht fast ganz unter Wasser, das an einigen Stellen bis an das obere Trittbrett der Wagen reicht. Seit heute früh schneit es auf den Bergen, so daß vorerst weitere Gefahr ausgeschlossen ist.

Wasserstands-Nachrichten.

Waldshut, 8. Sept. Rhein gestern 6 Uhr nachm. 486 cm, heute 7 Uhr vorm. 527 cm; gestiegen 41 cm; langsam fallend; Höchststand 530 cm.

Kehl, 8. Sept. Rhein gestern 6 Uhr nachm. 452 cm, heute 7 Uhr vorm. 471 cm; gestiegen 19 cm; steigend; Beharrungszustand am 7. d. M. 451 cm.

Maxau, 8. Sept. Rhein gestern 7 Uhr vorm. 625 cm, heute 6 Uhr vorm. 650 cm; gestiegen 25 cm; steigend.

Freiburg, 8. Sept. Dreisam gestern 5 Uhr nachm. 100 cm, heute 7 Uhr vorm. 80 cm; gefallen 20 cm; langsam fallend.

Emmendingen, 8. Sept. Elz gestern 5 Uhr nachm. 187 cm, heute 8 Uhr vorm. 150 cm; gefallen 37 cm; fallend.

Amtliche Nachrichten.

* Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 18 enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern über die Vieheinfuhr aus Oesterreich-Ungarn.

* Das soeben erschienene Reichsgesetzblatt Nr. 38 hat zum Inhalt eine Verordnung betr. den Verkehr mit Schilddrüsenpräparaten. Ferner enthält es den Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Belgien betr. die Aachen-Mastrichter-Eisenbahn und eine Bekanntmachung über den Beitritt Dänemarks zum internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr und die Ergänzung der zugehörigen Liste.

Ausflüge, Bäder und Sommerfrischen.

St. Lahr, 6. Sept. Wer vom Sommeraufenthalt in der Schweiz oder dem hohen Schwarzwald zurückkehrt und auf der Reise noch einen lohnenden Abstecher machen will, sei wiederholt auf die noch viel zu wenig bekannten Touren zwischen Biberach-Zell an der Schwarzwaldbahn und dem Schutterthal-Lahr aufmerksam gemacht. Auf vorzüglicher Landstraße kann man bequem in 1½ Stunden von Station Biberach bis auf die aussichtsreiche Höhe des Schönberges wandern, woselbst ein, schon anfangs des 13. Jahrhunderts erbautes einfaches Wirtshaus Speise und Trank bietet. In ¾ Stunden ersteigt man von hier die ausgedehnte, jetzt in Wiederherstellung begriffene Ruine Hohengeroldseck, die nach allen Seiten großartige Aussicht hat. Auf gut bezeichneten Wegen gelangt man dann in 1½ Stunden, entweder über den Schönberg, oder den Eichberg bezw. das Gereuth-Thal nach Reichenbach (Station der Straßenbahn Seelbach-Lahr-Dinglingen) und in kaum halbstündiger Fahrt für 20 Pfg. nach Lahr, von wo aus man Anschluß an fast alle Schnellzüge der Linie Basel-Offenburg hat. Gerade jetzt im Spätsommer bieten die waldigen Höhen und wiesenreichen Thäler dieser Gegend in ihren satten Farbentönen reizende Anblicke. Freunde militärischer Einrichtungen und Neuerungen können von Lahr aus in 1½ Stunden die Höhe des Langenhard erreichen, woselbst der eigenartige „Höhen-Exerzierplatz“ der zukünftigen Lahrer Garnison (84. Inf.-Brigade) in den letzten Wochen schon eifrig zum Exerzieren benutzt wurde.

K. Ems, 7. Sept. Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein-Augustenburg, die Tante J. M. der Kaiserin, ist zu einem Kurgebrauche hier mit Begleitung eingetroffen und hat in den „4 Türmen“ Wohnung genommen. Die Zahl unserer Gäste hat in den letzten ach. Tagen noch um 1000 zugenommen, so daß wir heute eine Gesamtfrequenz von 20907 Personen, 9603 Kurgäste und 11 304 Passanten erreicht haben, wodurch der vorjährige Stand um rund 1700 überschritten ist.

Verschiedenes.

Juwelendiebstähle in böhmischen Bädern. Noch ist das geheimnisvolle Dunkel, das den Einbruchsdiebstahl bei dem Juwelier Dobrowsky in Karlsbad umgiebt, nicht gelichtet, und man hat noch keine Spur von dem im Dunkel der Nacht entkommenen Einbrecher — und schon wird ein zweiter Juwelendiebstahl gemeldet, der in einem anderen böhmischen Kurorte, in dem von Karlsbad nicht weit entfernten Franzensbad, und zwar in einem Hotel daselbst, verübt worden ist. Das Opfer des Franzensbader Juwelendiebstahles ist die Gemahlin des in Wien wohnhaften Fabriksbesitzers Johann Weitzer. Beide Verbrechen liegen der Zeit nach sehr nahe beisammen, indem der Diebstahl in Franzensbad zwischen ¾4 Uhr nachmittags und ¾7 Uhr abends verübt worden sein muß, während der Einbruch in Karlsbad in der darauffolgenden Nacht geschah. Es mußte deshalb der naheliegende Gedanke auftauchen, daß der Thäter in beiden Fällen ein und derselbe reisende Gauner war, nämlich jener Herr v. Piatrowsky, der den Einbruch beim Juwelier Dobrowsky von langer Hand vorbereitet hatte. Aber es sprechen doch zu viele Bedenken gegen die Identität des Thäters. Ueber den Diebstahl in Franzensbad berichtet die „N. Fr. Fr.“: Der Fabriksbesitzer Johann Weitzer, der in Graz und Oedenburg große Wagen- und Waggonfabriken besitzt und sein ständiges Domizil in Wien hat, zeigte dem Sicherheitsbureau der Wiener Polizeidirektion folgendes an: Seine Gattin, Frau Julie Weitzer, befindet sich gegenwärtig zum Kurgebrauche in Franzensbad. Herr Weitzer hat am Samstag seine Gattin, die in Franzensbad im „Hotel zum Kaiser von Rußland“ wohnt, besucht. Das Ehepaar verließ gemeinsam um ¾4 Uhr nachmittags die Appartements, um sich zur Kurmusik zu begeben. Frau Weitzer hatte Schmuck angelegt und ließ die Handtasche, in der sich ihre übrigen mitgenommenen Juwelen befanden, im verschlossenen Hotelzimmer auf dem Tische liegen. Als Herr und Frau Weitzer gegen ¾7 Uhr abends von der Promenade zurückkehrten, war die Handtasche verschwunden. In derselben befanden sich folgende Juwelen: Ein Kollier mit zwei Schnüren echter Perlen und einem Original-Malteserkreuz, das rings mit Brillanten besetzt ist und in der Mitte einen viereckigen großen Smaragd trägt; ferner eine lange goldene Halskette mit neunzehn verteilten Perlen und einem blonden Schildplattlorgnon daran; ein goldenes Armband mit einem Medaillon, das eine Herren-Photographie enthält; ein goldenes Armband mit einem Opal und kleinen Brillanten; ein goldenes Armband in Kettenform mit vierblättrigem Kleeblatt als Anhängsel; ein goldenes Kettenarmband mit vier Anhängseln; eine goldene Broche in der Form eines Füllhorns, mit Brillanten, Rubinen und Saphiren besetzt, eine goldene Broche mit einer Camée, einem Römerkopf, den 22 Brillanten umgeben; außerdem eine kleine braune Börse in Harmonikaform mit zwei Dukaten als Inhalt; eine große schwarze Brieftasche mit Briefen, Schriften und Photographien; eine Visitère mit Karten: „Herr und Frau Johann Weitzer.“ Der Gesamtwert ist etwa 10 000 fl. Nur eine Person, die sich über die Lokal- und Personal-Verhältnisse vorher sehr wohl informiert hatte, kann den Diebstahl ausgeführt haben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 8. Sept. **(Anfangskurse 12 Uhr 30 Min.** Kreditaktien 309¾, Staatsbahn 295½. Lombarden 77¼, 3proz. Port. 22.90, Aegypter 108.—, Ungarn 103.90, Diskonto-Komm. 205.70, Gotthardaktien 153.40, 6proz. Mexikaner ult. 93.30, 3proz Mexikaner ult. 24.10, Banque Ottomane 119.30, Türkenlose 37.20 Italiener 93.60. Tendenz: fest.

* **Frankfurt a. M.**, 8. Sept. **(Schlußkurse 2 Uhr 37 Min.)** Wechsel Amsterdam 168.42, London 203.90, Paris 80.875, Wien 170.22, Ital. 76.85, Privatdisk. 3⅛%, Napoleon 16.18, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 103.55, 3proz. Deutsche Reichsanl. 97.35, 4% Preuß. Konsols, (abg. 3½) 103.55, 4proz. Baden in Gulden 100.35, 4proz. Baden in Mark 101.05, 3½ proz. do. 102.45, 3proz. do. 1896 97.30, 4proz. Monopolgriechen 36.—, 5proz. Italiener 93.50, Oesterr. Goldrente 105.60, Oesterr. Silberrente 87.—, Oesterr. Lose von 1860 126.90, 4½ proz. Portug. 35.90, Neue 4proz. Russen 67.—, 4proz. Serben 65.70, Spanier 62.50, Türkenlose 37.35, 1proz. Türken D. 22.47, 4proz. Ungarn 103.90, Ungar. Kronenrente 100.50, 5proz. Argentiner 74.80, 5proz. Chinesen von 1896 100.10, 6proz. Mexikaner 92.90, 5proz. Mexikaner 88.25, 3proz. Mexikaner 24.—, Berliner Handelsgesellsch. 170.90, Darmstädter Bank 157.10, Deutsche Bank 207.20, Dresdener Bank 167.70, Badische Bank 120.10, Rheinische Kreditbank alte 138.—, do. neue —.—, Rhein. Hypothekenb. alte 173.70, do. neue —.—, Pfälzer Hypothekenb. 161.80, Oesterr. Länderb. 200¼, Wiener Bankverein 221—, Ottomanebank 119.70, Mainzer 117.20, Elbthal ——, Schweiz. Zentral 139.90, Schweiz. Nordost 114.20, Schweiz. Union 82.60, Jura-Simplon 89.80, Mittelmeer 102.40, Meridional 136.30, Bad. Zuckerfabrik 61.40, Harp. 192.30 excl., Nordd. Lloyd 104.50, Hamb.-Amerika 119.—, Maschinenfabrik Gritzner 283.90, Karlsruher Maschinenfabrik 176.50. — (Nachbörse.) Kreditaktien 310¼, Disk.-Komm. 206.—, Staatsbahn 296¼, Lomb. 77¼. Tend.: fest.

* **Berlin**, 8. Sept. (Anfangskurse.) Kreditaktien 229.30, Disk.-Komm. 205.60, Staatsbahn 148.50, Lombarden 37.40, Russennoten 217.30, Laurah. 177.—, Harp. 192.70. Dortmunder 101.80. Tend.: ziemlich fest.

* **Berlin**, 8. Sept. (Schlußkurse.) 4% Reichsanleihe 103.50, 3% Reichsanleihe 97.40, 4% Preuß. Kons. 103.50, Kreditaktien 229.70, Diskonto-Komm. 205.70, Dresdener Bank 157.10, Nationalbank für Deutschl. 149.—, Bochumer 193.90, Gelsenk. Bergwerk 188.—, Laurahütte 176.70, Harpener 191.80, Dortmunder 101.80, Ver. Köln-Rottweiler Pulverfabrik 246.20, Deutsche Metallpatronenfabrik 379.—, Kanada Pacific 69.30. Privatdiskont 3⅛ %. Bei Eröffnung uneinheitlich. Banken still. Dresdener Bank fest. Montan behauptet. Schweizerbahnen still, doch fest. Fonds gedrückt auf Rückgang der Italiener in Paris. Später Montan behauptet. Bahnen still. Türkenlose anziehend.

* **Paris**, 8. Sept. (Anfangskurse.) 3proz. Rente 104 22, Spanier 62½, Türken 22.80, Italiener 94.12, Banque Ottomane 602.—, Rio Tinto 592.—.

* **Paris**, 7. Sept. Rüböl per Septbr. 59.50, per Okt. 59.75. Nov.-Dezbr. 60.—, per Jan.-April 60.50. Still. Spiritus per Sept. 40.50, per Januar-April 39.—. Still. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Sept. 27.30, per Jan.-April 29.10. Still. Mehl, 12 Marq., per Septbr. 60.—, per Okt. 60.10, per Nov.-Dez. 60.10, per Nov.-Febr. 60.10. Fest. Weizen per Sept. 29.—, per Okt. 28.80, per Nov.-Dez. 28.75, per Nov.-Febr. 28.50. Fest. Roggen per Sept. 18.—, per Okt. 18.—, per Nov.-Dez. 18.—, per Nov.-Febr. 18.25. Beh. Talg 45.—. Wetter: Bedeckt.

* **London**, 8. Sept. Debeers 28⅜, Chartered 3¾, Goldfields 5½, Randfontein 2⅜, Eastrandt 4⅝.

* **New-York**, 7. Sept. Baumwollezufuhr vom Tage 3000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 3000 Ballen, Ausfuhr nach dem Festlande 4000 Ballen. Baumwolle in New-York 7½, für Sept. 7.08, für Okt. 6.83, für Nov. 6.74, für Dez. 6.76, für Jan. 6.80, für Febr. 6.83, für März 6.87, für April 6.90, für Mai 6.93. Baumwolle in New-Orleans für Okt. 6.46, für Jan. 6.51.

* **Chicago**, 7. Sept. Schmalz Sept. 4.75, Okt. 4.80, Dez. 4.85, Pork Sept. 8.75, Dez. 8.82, Ribs, Sept. 5.60. Dez. 5.05.

○ **Aus Baden**, 7. Sept. (Hopfenbericht.) Auf dem Lande herrscht reges, lebhaftes Geschäft; das Hereinbringen guter, trockener Ware ist durch das anhaltende Regenwetter sehr erschwert. In Kirrlach und Kronau wurde rasch gekauft, und für gute Qualitäten bis zu 110 M. für den Zentner, in Sandhausen und Umgebung sogar 115—120 M., also sehr hohe Preise, bezahlt. In Hockenheim zogen die Preise bei dem regnerischen Wetter ebenfalls an. Die Käufer bezahlten 100—105 M. für den Zentner.

⋈ **Von der Bergstraße**, 7. Sept. Die Tabakernte ist angebrochen und ist der Ertrag im allgemeinen ein reichlicher. Gegenüber dem vorigen Jahr ist der Preis für Tabakgrumpen im heurigen Herbst befriedigend, es werden pro Pfund 8—10 Pfg. bezahlt. Auch die Hopfen geben einen hübschen Ertrag. Qualitativ sind sie besser wie im vorigen Jahre und werden demgemäß auch höhere Preise bezahlt; für gedörrte werden gelöst 110—130 M.

Drahtberichte.

w **Groß-Karben**, 8. Sept. Der Kaiser und König Humbert trafen heute früh 8 Uhr zu Wagen hier ein, stiegen zu Pferde und begaben sich nach dem Manöverfelde. — Der gestrige Angriff der Bayern auf die Verteidigungsstellung des Grafen Häseler (über den wir oben ausführlich berichten. D. R.) ist nicht gelungen. Die preußischen Truppen verfolgten aber die sich zurückziehenden Gegner nicht, sondern gingen auf Befehl des Hauptquartiers bis hinter die Nidder zurück, wo sie heute den erneuten Angriff der Bayern erwarten.

w **Berlin**, 8. Sept. Die Nachricht aus dem Schutzgebiet der Neuguinea-Kompagnie von der Ermordung eines deutschen Beamten betrifft nicht den Kapitän Rüdiger, der bereits im Vorjahr aus dem Dienst der Kompagnie getreten und nach Europa zurückgekehrt ist, sondern den stellvertretenden Landeshauptmann v. Hagen. Die vermutlich durch ein französisches Kriegsschiff übermittelte Drahtnachricht besagt ohne nähere Angaben, daß dieser am 14. August durch Eingeborene erschossen worden sei.

w **Berlin**, 8. Sept. Die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet, daß Staatssekretär v. Podbielski sich gestern nach Bremen begeben hat. — Dasselbe Blatt schreibt, Unterstaatssekretär im Reichspostamt, Fischer, suchte Anfangs September um seine Versetzung in den Ruhestand vom 1. Januar 1898 ab nach. Infolge dessen übernimmt vom 10. d. Mts. der Direktor der ersten Abteilung, Fritsch, vertretungsweise die Funktionen des Unterstaatssekretärs, während gleichfalls provisorisch Geh. Oberpostrat Kraetke die Leitung der ersten Abteilung übernimmt. (Hierdurch bestätigen sich die Angaben, die der Leser oben unter „Deutsches Reich" findet. Die Red.) — Die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet anschließend an die Berichte von der Ermordung des stellvertretenden Landeshauptmanns v. Hagen, daß das deutsche Kriegsschiff „Falke" sich bereits an den Thatort begeben hat.

w **Bukarest**, 8. Sept. Die „Agence Roumaine" erklärt die Nachricht von einer beabsichtigten Reise des Königs Karl nach Konstantinopel für unbegründet.

w **Madrid**, 8. Sept. Ueber die Gründe, die zur Vorlegung des über Sampau Barril verhängten Strafurteils an den obersten Kriegsrat führten, wird nunmehr bekannt, daß, da der Gerichtshof abweichend von dem Antrage des öffentlichen Anklägers, das auf 40 Jahre Zwangsarbeit lautete, auf Todesstrafe erkannt hatte, der Generalkapitän, dem das Urteil zur Prüfung unterbreitet wurde, es nicht für angängig erachtete, eine Strafverschärfung über das von der Anklage beantragte Maß eintreten zu lassen und daher seinerseits die Vorlegung der Prozeßakten zur endgiltigen Entscheidung an den obersten Kriegsrat verfügte.

Zu den Wirren im Orient.

w **Athen**, 8. Sept. Da die deutsche Regierung den Vorschlag der griechischen Regierung betr. die Garantien der Kriegsentschädigungsanleihe durch die Einnahmen aus den Stempelsteuern, die als Garantien für die früheren Anleihen gegeben waren, abgelehnt hat, überreichte die griechische Regierung gestern Abend den Gesandten der Mächte eine neuerliche Note, worin sie als Garantie der erwähnten Anleihe die Zolleinnahme aus Laurion, die Ausfuhrsteuer auf getrocknete Trauben und die Leuchtturmabgaben anbietet, die niemals als Garantie für irgend eine Anleihe gegeben wurden. Gleichzeitig schlägt die Regierung die Modalitäten für eine besondere Ueberwachung vor. Nach Meldungen, die als sicher betrachtet werden, wird in einer besonderen Klausel des Vertrages erklärt, die Räumung Thessaliens werde einen Monat nach Annahme des Vertrages durch die Türkei und Griechenland beginnen.

w **Konstantinopel**, 8. Sept. Der englische Minister des Auswärtigen, Lord Salisbury, schlägt vor, daß die Räumung Thessaliens innerhalb eines Monats vom Tage der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien an erfolgen soll. Die Frage der Kontrolle der Mächte über die neue Anleihe und die älteren Anleihen ist geregelt. — Die Botschafter beschlossen, den Empfang der Note der Pforte betr. Kretas zu bestätigen, jedoch vor dem Friedensschluß in keine Verhandlungen einzutreten.

w **Konstantinopel**, 8. Sept. Wie die „Times" von hier melden, haben die Botschafter am Montag nach Eingang ihrer Instruktionen die neuen Vorschläge Lord Salisburys mit geringen redaktionellen Aenderungen angenommen und sie in nicht offizieller Weise dem Minister des Auswärtigen, Tewfik Pascha, vorgelegt, auf den sie einen günstigen Eindruck machten. Die Verhandlungen in Tophané sollen am Donnerstag wieder aufgenommen werden.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Friedr. Händler Nachf.
Inhaber: Wachmann & Sonneborn
3 Lammstrasse. **Karlsruhe.** Lammstrasse 3.
Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Maass.
Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz.
Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen Paletots und Beinkleidern. 171.69.
Anfertigung wasserdichter ächter Lodenmäntel.

Seiden stoffe garantirt solide, Sammte, Plüsche und Velvets liefern direkt an Private. Man schreibe um Muster mit genauer Angabe des Gewünschten. 3810.6
von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, **Crefeld.**

Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung! Mit besseren Worten kann die Firma Fritz Schulz jun., Leipzig, ihr neues Putzpräparat: Globus-Putz-Extract nicht einführen, denn wer nur einmal seine Gold-, Silber-, Kupfer-, Messing- 2c. Sachen mit Globus-Putz-Extract geputzt hat, wird sich dauernd dieses Putzmittels bedienen. Globus-Putz-Extract giebt bei leichter Mühe einen brillanten, dauernden Glanz, ohne wie Pomade zu schmieren. Die Gegenstände bleiben vor Rost geschützt und werden nicht im geringsten angegriffen. Jeder mache daher einen Versuch! Eigene Mineralbergwerke liefern ein an Güte unübertroffenes Rohmaterial, das in einer Dampfschlemmerei von 80 Pferdekräften zur denkbar größten Feinheit vorgearbeitet, der Firma Fritz Schulz jun., Leipzig, eine thatsächlich konkurrenzlos dastehende Ware auf den Markt bringen läßt. In kaum 3 Jahren versandte diese Firma viele Millionen Dosen ihres Globus-Putz-Extractes; auf dem Weltmarkt ist jetzt dieser Artikel ein sehr begehrter geworden und wird überall der früher gebräuchlichen roten Putzpomade vorgezogen. Viele Anerkennungen sind der Firma aus allen Teilen der Erde geworden. Die Dosen tragen als Schutzmarke auf dem Deckel die gesetzlich geschützte Schutzmarke: einen roten Querstreifen, in welchem sich ein Globus und die volle Firma Fritz Schulz jun., Leipzig, befindet.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feigt.	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
7. Spt. Nachts 9 Uhr	751 3	12 4	9.2	87	SW	bedeckt	Regen
8. Spt. Morgens 7 Uhr	751 6	11 6	8,9	88	SW	bedeckt	—
8. Spt. Mittags 2 Uhr	751,0	15 6	10,7	81	SW	bedeckt	—

Höchste Temperatur am 7. Sept. 16,5, niedrigste in der folgenden Nacht 11,0.
Niederschlagsmenge am 7. Sept. 2,3 mm.

Meteorologische Beobachtungen vom 8. Sept., morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Aberdeen	762	NW	schwach	halb bed.	9
Stockholm	744	NW	leicht	bedeckt	10
Haparanda	745		still	Regen	9
Petersburg	748	S	leis. Zug	wolkenl.	6
Moskau					
Cork	759	SO	mäßig	Regen	13
Cherbourg	762	W	leicht	Regen	13
Hamburg	758	WSW	schwach	wolkig	9
Memel	748	W	frisch	bedeckt	13
Paris	763	SW	leis. Zug	bedeckt	12
Karlsruhe	763	SW	schwach	bedeckt	12
Wiesbaden	763	NW	leis. Zug	bedeckt	11
München	763	W	schwach	wolkig	10
Berlin	759	NNW	frisch	wolkig	9
Wien	762	WNW	leicht	wolkenl.	11
Breslau	760	W	schwach	bedeckt	9
Nizza	758		still	heiter	21
Triest	760	O	mäßig	halb bed.	18

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. vom 8. Sept. Während die Depression, welche gestern bei Petersburg gelegen war, abgezogen ist, ist über dem bottnischen Meerbusen eine neue erschienen, welche im ganzen Ostseegebiet unruhiges Regenwetter verursacht. Hoher Druck hat sich von Südwesten her über die westliche Hälfte Mitteleuropas ausgebreitet, doch ist hier das Wetter unter der Einwirkung der nordöstlichen Depression veränderlich und zeitweise fällt etwas Regen. Da im Westen von Irland eine neue Depression naht, so ist Fortdauer des herrschenden Witterungscharakters zu erwarten.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 9. Sept. 2. Vorst. außer Ab. (Mittel-Preise.) Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes S. K. H. des Großherzogs. In festlich beleuchtetem Hause: **„Lohengrin"**, in 3 A. von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Freitag, 10. Sept. **Abonnements-Abtlg. B.** 3. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) **„Er muß auf's Land"**, Lustspiel in 3 A. nach dem Französischen von Friedrich. — **Serpentinwalzer.** Anfang ½7 Uhr.

Montag, 13. Sept. 3. Vorst. außer Ab. Zum erstenmale: **„Das grobe Hemd"**, Volksstück in 4 A. von C. Karlweis.

Geboren.

Karlsruhe, 1. Sept. August Ferdinand, V. Aug. Ehrmann, Werkmeister; Marie Christine, V. Jakob Scheiffele, Bierbrauer. — 2. Sept. Theod. Wilh., V. Theod. Ruf, Wirt. — 5. Sept. Albert, V. Peter Wenzel, Schlosser. 6. Sept. Friedr. Wilhelm, V. August Kiefer, Gefängnis-Aufseher. 7. Sept. Martha Karoline, V. Ferdinand Schmitth, Schlosser; Elsa, V. Aug. Walch, Schlosser.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 7. Sept. Jakob Müller von Stebbach, Taglöhner hier, mit Josefine Ruthardt Witwe von Weingarten; Dr. David genannt Theodor Baer von Würzburg, prakt. Arzt in Frankfurt a. M., mit Johanna Cramer von hier.

Gestorben.

Karlsruhe, 5. Sept. Katharina Müller, Kellners Ehefrau, 58 J. — 6. Sept. Magdalena Jaufmann, Eisenbahnschaffners Ehefrau, 37 J.; Elise Adam, Professors Witwe, 61 J.; Otto, V. Anton Gertner, Privatier, 2 M. 14 T.
Tauberbischofsheim, 6. Sept. Metzgermeister Vinzenz Lipp, 52 J.
Offenburg, 6. Sept. Frieda Bühler, 25 J.
Heidelberg, 7. Sept. Johann Alois Jacob, Generalagent, 41 J.
Mannheim-Adelsheim, 7. Sept. Dr. Max Lefo, Gr. Notar in Adelsheim.
Bühl, 6. Sept. Hermann Edelmann, Bierbrauer, 47 J.

Höhere Mädchenschule.

Anmeldungen neuer Schülerinnen werden im Anstaltsgebäude, Sofienstraße 14, am **Montag den 13. d. M.**, von 9 Uhr an, entgegengenommen.

Dabei sind die Geburts- und Impfscheine, sowie die Abgangszeugnisse der zuvor besuchten Schulen vorzulegen.

Die gleichen Papiere der bereits angemeldeten Schülerinnen können bei der Dienerin abgegeben werden

Die Aufnahme- und Nachprüfungen finden am **Dienstag den 14. d. M.** statt. An diesem Tage versammeln sich die Schülerinnen der 1. bis 7. Klasse um 9, jene der 8. bis 10. Klasse (Vorschule) um 10 Uhr in ihren Klassenzimmern. 4787.2.1

Karlsruhe, den 6. September 1897.

Großh. Direktion.
Dr. Löhlein.

Unübertroffene Auswahl.
Billigere Preise.

Frisir-Kämme,	Toilette- u. Bade-Schwämme,	Zahn-Bürsten,
Scheitel- „	feinste und beste Levantiner Qualität.	Nagel- „
Staub- „	Lufah-Schwämme.	Kamm- „
Taschen- „		Taschen- „
Kinder- „		Kopf- „
Einsteck- „	Schwamm-Sentel, / Frottir-Waschlappen,	Puder- „
Hacken- „	„ -Netz, / „ -Handschuhe,	Hut- „
Seiten- „	Bade-Handen, / „ -Riemen,	Kleider- „
Kamm-Garnituren.	„ -Kappen, / „ -Bürsten.	Bürsten-Garnituren.

Erstes Specialgeschäft
für Bürsten, Kämme, Schwämme, Toilette-Artikel, Parfumerien.
Hermann Ries, Friedrichsplatz 4. 4782 3.1

Von den Portemonnaies, welche bei den am 22. August d. Js. auf Bahnhof Dos verhafteten Taschendieben vorgefunden wurden, sind ein Lederportemonnaie u. ein gehäkelter Geldbeutel vom Eigentümer noch nicht anerkannt. Dieselben können auf der Kanzlei der Staatsanwaltschaft hier besichtigt werden.

Karlsruhe, den 6. September 1897.

Der Großh. Staatsanwalt.
Duffner. 4783.1

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werdem am

Mittwoch den 22. Sept. 1897, nachmittags 1½ Uhr,

im Rathaus zu **Wollmatingen** die nachbeschriebenen Liegenschaften der Donat Wieser Eheleute von Wollmatingen öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, auch wenn der Anschlag nicht erreicht wird:

1. Lgb. Nr. 3357 a und 4287: 1 ha 08 a 36 qm Hofraite, Garten, Acker und Wasser im Gewann Zergle und 4 ha 62 a 06 qm Wiese und Mühlenweiher im Gewann Mooswiesen.
Auf der Hofraite steht ein 2stöck. Wohnhaus sammt Mühle und Mühleneinrichtung, eine 2stöckige Säge mit Sägereieinrichtung, ein einstöckiges Kesselhaus mit Dampfkamin und Kesselein-mauerung, eine 2stöckige Scheuer mit Stallung, Schopf, Schweinställen, sowie ein freistehendes Waschhaus. Anschlag einschließlich der Mühlen- und Sägerei-Einrichtung . . . . . 44 000 Mk.
2. Lgb. Nr. 674: 39 a 39 qm Wiese im Bettenberg 1 100 Mk.
3. Lgb. Nr. 2346: 10 a 75 qm Acker in Oehmdwiesen 400 Mk.
4. Lgb. Nr. 2578: 26 a 75 qm Wiese in Berchen . 900 Mk.
5. Lgb. Nr. 3638: 45 a 89 qm Wiese in Schwakatenwiesen . . . . . 1 200 Mk.
6. Lgb. Nr. 2300: 9 a 76 qm Reben im Löwen . 700 Mk.
7. Lgb. Nr. 4272: 13 a 76 qm Wiese im Gewann Muren . . . . . 400 Mk.

Die Steigerungsbedingungen können beim Geschäftszimmer des Notars jederzeit eingesehen werden.

Konstanz, den 1. September 1897.

Der Gr. Notar:
J. V.: **Harrer.** 4785.2.1

Liegenschaftsversteigerung.

Der Theilung wegen lassen die Erben der Waisenrichter Johann Müller Wittwe, Marie Anna geb. Streibich in Rastatt, nachbeschriebene Liegenschaften am **Donnerstag den 23. September 1897, Nachmittags ½3 Uhr,** auf dem Rathhause zu Rastatt öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag auf das Höchstgebot erfolgt, jedoch, wenn der Anschlag nicht erreicht wird, der Genehmigung der Betheiligten unterliegt:

1.
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Dachzimmer, Stall, Remise, Werkstätte, Schweineställen und Abtritt, 3 ar 47 qm Hofraithe und 3 ar 15 qm Garten, Haus Nr. 5 der Augustenvorstadt . . . . . 20 000 Mk.

2.
Lgbch. Nr. 937, Plan 17: 11 ar 41 qm Acker im Beinle . . . . . 160 Mk.

3.
Lgbch. Nr. 1127, Plan 21: 10 ar 26 qm Acker im Rauftückelfeld . 200 Mk.

4.
Lgbch. Nr. 1030, Plan 18: 9 ar 72 qm Acker im Lochfeld . . . . . 230 Mk.

5.
Lgbch. Nr. 2176, Plan 38: 20 ar 88 qm Acker in den Röttern . . 430 Mk.

6.
Lgbch. Nr. 4185, Plan 62: 17 ar 78 qm Wiesen im Oberdruch . 420 Mk.

Die Steigerungsbedingungen können bis zum Steigerungstage auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden. 4772.3.1

Rastatt, den 5. September 1897.

Karl von Diemer, Notar.

Deutsche Grundcredit-Bank in Gotha.

Die am **1. October 1897** fälligen Zinsscheine unserer unkündbaren 3½%igen Pfandbriefe Abtheilung VIII werden **vom 15. September c. ab** in **Gotha** bei **unserer Hauptkasse**, in **Karlsruhe** bei Herrn **Veit L. Homburger** eingelöst.

Gotha, den 9. Sept. 1897. 4786.1

Deutsche Grundcredit-Bank.

Billiger Möbelverkauf.

Spiegelschränke, Büffet, Vertiko, Sekretäre, Schreib- und andere Tische, Chiffonniere, Kommode, Bettladen, Waschkommode, Stühle und Spiegel, große Auswahl in fertigen Betten werden, um Platz zu gewinnen, äußerst billig abgegeben bei 4192.6.6

Joh. Göb, Schreinermeister,
Waldhornstraße 52.

Verkauf von Fabrikanwesen.

In Folge Geschäftsliquidation sind nachstehende Anwesen:

I. Hofraithe 1681 qm. Darauf erbaut:
a) **Fabrikgebäude** mit Flügelbau, Keller, 2½stöckig;
b) **Fabrikgebäude** und Maschinenhaus, 2stöckig, Kesselhaus;
c) **Fabrikgebäude**, 2½stöckig, mit Vorbau.

II. Hofraithe 889 qm. Darauf erbaut:
a) **Fabrikgebäude**, 2½stöckig, Magazin, Remise 2c.

III. Hofraithe 1183 qm. Darauf erbaut:
Wohnhaus, 2 stöckig, mit gewölbtem Keller, Scheuer, Wagenschopf, Waschhaus, Holzremise mit 394 qm. Garten

unter günstigen Hypotheken- und Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Zwei dieser Gebäudecomplexe mit großen Lagerräumen, wovon eines mit 2 Straßenfronten, eignen sich vorzüglich zu jeder Industrie mit oder ohne Maschinenbetrieb. Zwei Dampfmaschinen, Kesselanlage und alle vorhandenen Transmissionen sind in durchaus betriebsfähigem Zustande und können auf Verlangen mit übernommen werden. 4771.3.1

Nähere Auskunft ertheilt die **Orlenauer Creditbank** in **Offenburg.**

Tachyscope od. Schnellseher, Lebende Photographien,
Neuestes, schönstes und unterhaltendes Spielzeug
für Kinder und Erwachsene,
empfiehlt 4702.6.2
F. Wilhelm Doering,
Ritterstraße, nächst der Kaiserstraße.
Selbstgehende Schnellseher sind in meinem Auslagefenster ausgestellt.

Pferdeverkauf.

12 Pferde, theils für Wagen, theils für schweren Dienst geeignet, sind verkäuflich.
L. Bieringer,
Schwarzwald-Hôtel,
Triberg. 4784.2.1

Bier- und Champagnerflaschen
werden zu kaufen gesucht
Gartenstraße 10 im Laden.

Das Putzen und Repariren
an Näh-, Wasch-, Wring- und Messerputzmaschinen, sowie an Kinder- und Krankenwagen wird prompt u. billig besorgt. Alte Nähmaschinen tausche ich zu jeder Zeit ein. Nähmaschinen-Lager und Reparaturgeschäft von **Karl Germdorf**, Mechaniker, Herrenstraße 6 und Wilhelmstraße 21. 2026.52.22

Lohnenden Nebenverdienst.

Tüchtige Agenten für sämmtliche Plätze Badens zum Vertrieb eines neuen für Pferde-Besitzer unentbehrlichen Artikels gesucht. **Hohe Provision.** 4455.10.9
E. Kopp. Trauen i. Elf.

Suche zum sofortigen Eintritt einen
tüchtigen Bautechniker,
selbständiger Arbeiter für Bureau und Bau.
Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche zu richten an
Architekt Herm. Müller
in Lahr. 4750.2.2

Junger Kaufmann,
20 J. a., Drogen-Detaillist, mit gutem Zeugniß, welcher sich besonders für kleine Touren gut eignen würde, sucht passende Stelle gleichviel welcher Branche. Gefl. Offerten an die Expedition ds. Blattes unter Nr. 4699.2.2

Geometer.

Ein in Katastervermessung und Feldbereinigungsarbeiten geübter Geometer oder Geometergehilfe wird zum alsbaldigen Eintritt gesucht durch Geometer **Daub** in **Pforzheim.** 4740.3.2

Für ein Material-, Farb- und Colonialwaarengeschäft wird per 1. October cr. ein
Lehrling
gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Offerten beliebe man an die Exped. d. Bl. zu richten unter Nr. 4691.4.3

Offene Lehrlingsstelle.

In einem feinen Colonialwaaren- und Delikatessengeschäft Karlsruhe's findet ein braver, junger Mann aus achtbarer Familie gute Lehrstelle.
Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 4749.2.2

Bürgerverein der Südweststadt.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs findet Samstag den 11. September, Abends 1/2 9 Uhr,

Abendunterhaltung mit Tanz

im Saale zum Paradies, Kurvenstraße 21, statt, zu welcher wir unsere verehrlichen Mitglieder, sowie die Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen. 4778.1

Der Vorstand.

Grossh. Realschule Kenzingen.

(Sechsklassige Anstalt Das Abgangszeugnis berechtigt zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst.)

Neueintretende Schüler sind

Montag den 13. September d. J., vormittags,

anzumelden. 4694.2.2

Gesammtfrequenz 1545 Schüler.

Höhere Handelsschule Calw i. Württbg.

Beginn des Wintersemesters (44tes) am 5. Oktober.

Aufgenommen werden:

I. **Knaben von 11 Jahren** in die Realklassen zur Fortsetzung der Schulbildung,

II. **dto. von 13 dto.** „ „ Handelsklassen m. gleichzeit. Vorbereitg. z. Einj.-Exam.,

III. **junge Leute von 15 Jahren an,** welche eine bessere Schulbildung oder Praxis nachweisen, in den **6monatl. Separatkurs A.** und

IV. **junge Leute jeden Alters** aus kaufm., industr. und gewerbl. Kreisen mit mangelhafter Schulbildung zwecks Verbesserung derselben und gleichzeit. tüchtiger kaufm. Ausbildung in den **6monatl. Separatkurs B.**

Die uns anvertrauten jungen Leute werden in dem Pensionat der Anstalt bestens verpflegt und stehen unter ständiger Aufsicht; sie müssen auch die Hausaufgaben unter Beaufsichtigung eines Lehrers in den Klassen fertigen und werden in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. Schul- und christenlehrpflichtige Zöglinge erhalten den Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen beider Confessionen. Prospekte mit vielen Referenzen u. jede weitere Auskunft verlange man gratis und franco von dem

4153.9.7 **Direktor Spöhrer.**

1896 Jahresfrequenz 384 Schüler.

Jährliche Production der Nestlé'schen Milchfabriken:

30,000,000 Büchsen.

Täglicher Milchverbrauch 100,000 Liter.

15 Ehrendiplome. * 21 goldene Medaillen.

Nestlé's Kindermehl

(Milchpulver)

wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten d. ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

Nestlé's Kindernahrung

enthält die reinste Schweizermilch,

Nestlé's Kindernahrung

ist altbewährt und stets zuverlässig.

Nestlé's Kindernahrung

ist sehr leicht verdaulich, verhütet Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindernahrung

wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

Nestlé's Kindermehl ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfreies" Nährmittel für kleine Kinder 921.24.19

In allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

Otto's neuer Motor

aus der Gasmotorenfabrik Deutz,

stehender und liegender Anordnung, in Größen von 1/2—200 Pferdestärken, für **Gas, Benzin** und **Petroleum.** 225.46.36

Ventil-Präcisions-Steuerung.

Ueber 42,000 Motoren mit ca. 170,000 Pferdekräften in Betrieb.

Faas & Dyckerhoff, Mannheim,

Generalvertreter für Baden, Pfalz 2c.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

vorm. **Schuckert & Co.**

Zweigniederlassung Mannheim.

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.

Bau elektrischer Zentralen, elektr. Strassenbahnen.

Arbeitsübertragungen.

Galvanoplastische und elektrolytische Einrichtungen.

Reichhaltiges Lager sämmtlicher Materialien für elektrische Einrichtungen und deren Betrieb. 319.17.12

Ingenieure und Monteure jederzeit zur Verfügung.

Tapeten.

Größte Auswahl diesjähriger Neuheiten vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Billige Preise.

W. Müllejans Nachf.,

Tapeten-Fabrik-Lager,

124a Kaiserstrasse 124a.

Tapezier-Arbeiten werden auf Wunsch übernommen und unter Garantie ausgeführt. 2306.—40

Neu eröffnet!

Lebende Photographie

Kaiser-Passage.

Täglich Vorführungen einer Serie hochinteressanter Bilder mit wechselndem Programm

von 4—10 Uhr Nachmittags.

Entree-Billets	. . .	à Mk.	—.50.
Vereins- „	25 Stück	Mk.	7.50.
Familien- „	10 „	Mk.	3.50.
Kinder- „	. . .	à Mk.	—.25.

NB. Mache besonders auf mein **Graphane** aufmerksam. 4655.5.2

Alle am 1. Oktober d. J. fällige 4781.3.1

in- und ausländische Coupons

werden schon von jetzt an spesenfrei von mir eingelöst.

Karlsruhe, 8. September 1897.

W. Stösser, Bankgeschäft,

Ritterstraße 14, neben Hotel Erbprinz.

Schaumwein-Kellerei

von

Deinhard & Co.

Coblenz.

Versand der vorzüglichen

1893r Cuvées

Besonders empfohlen:

Cabinet-Sekt

Rothlack Extra

mittelsüss, herb oder extra dry.

4019.26.7

Nach

England.

Beste und schnellste Route über

Ostende—Dover.

3 Abfahrten täglich. 3 Stunden Seefahrt

auf acht großen, neuen Dampfern des belgischen Staates.

Billete nach **London** u. **Dover** auf allen Hauptstationen. Außerdem bei: **F. W. Schick** in **Baden-Baden,** Sophienstr., **B. Glöklen & Cie.** in **Mannheim,** E 8—13.

Daselbst auch alle Auskunft gratis. 3641.13.11

Internationale Ausstellung in Brüssel 1897.

Fahrtunterbrechung gestattet

Geschäftseröffnung u. Empfehlung

Einem hochverehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die Mittheilung, daß ich seit 1. September das

Restaurant zum „Palmengarten"

übernommen habe. 4724.2.2

Ed wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gäste stets auf das Beste und Billigste zu bedienen.

Empfehle mich in Verabreichung eines **guten Mittagstisches** nebst **reichhaltiger Frühstücks-** und **Abendkarte, reiner Weine** und eines berühmten, vorzüglichen Stoffes **Sinner**'schen **Tafelbiers** und **Münchener Hackerbräu.**

Einem geneigten Zuspruche entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll

Georg Röseler,

früher Küchenchef der Offiziersküche des Cadettenhauses.

Süddeutsche Schwemmstein-Industrie, G. m. b. H.

(Karlsruhe — Mannheim)

Karlsruhe.

Vorrath in trockenen **Steinen** verschiedener Maaße. Maschinen- und Handarbeit.

Besondere Vorzüge: **Geringes Gewicht der Steine** bei **großer Festigkeit. 5000 Stück Normalsteine auf 10 000 Kg.** Prompter Versandt.

Bimskies (Schwemmsteinsand), leichtestes Betonmaterial zu Gewölbedecken und jeden andern Zweck. Preise billigst. 4542.3.3

Alleinverkauf durch

Kiefer & Streiber, Karlsruhe,

Contor Bismarckstraße.

Complette Wohnungseinrichtungen

in **jeder Holzart** und in **jedem Style,** in nur **feiner** und **solidester Ausführung.**

Polstermöbel. Dekorationen, Betten etc.,

4728.2.2 **compl. Musterzimmer.**

A. Menke,

Tapezier und Dekorateur,

Belfortstraße 15.

Uebelriechende Aborte

macht man geruchlos und desinficirt man durch 3872.10.9

INOLIN.

Inolin ist ein geruchloses, gesetzlich geschütztes Desinfectionspulver. 5 kg-Packet M. 2,50 franco gegen Nachnahme, 25 kg M. 8,—, 50 kg M. 12,— ab Hagen, Brutto für Netto, gegen Nachnahme.

Paul Rath, Hagener Inolin-Fabrik, Hagen i. W.

Monopol-Cheviot

in blau, braun, schwarz und Marenco ist das billigste und beste Tragen, für Herren-, Knaben- und **Sportanzüge** geeignet, zu haben in 2 Qualitäten, per Anzug 3 Meter 20 cm Mk. 12.20 und Mk. 14.80 Netto Casse.

W. Wolf jr., Kaiserstraße 82a,

Tuchabtheilung. 4009.50.21

Görbersdorf in Schlesien.

Weltberühmte internat. Heilanstalt für Lungenkranke von

Dr. Herrmann Brehmer,

Begründer der heut massgebenden 4640.4.2

Behandlung der Lungenschwindsucht. Aerztlicher Direktor

Professor Dr. med. Rud. Kobert.

Winter- und Sommer-Kur gleiche Erfolge.

Prospecte kostenfrei durch **die Verwaltung.**

Bad Kohlgrub

höchstgelegenes **Stahl- und Moorbad** Deutschlands.

Das deutsche **St. Moritz.**

Klimatischer Höhenkurort im bayer. Hochgebirge, 900 m ü. d. M. Besitzer: **A. M. Faller — C. Buchmüller.** — Von ersten ärztl. Autoritäten empfohlen wegen bekannt vorzüglicher Heilwirkung. Leitender Arzt: **Medizinalrath Dr. Wewer.** — Seit Kauf des „Bayer. Hofes" 250 Zimmer, weitgehendster Comfort, billige Preise. **Kurarzt, Apotheke, Post** und **Telepraph** im Kurhause. Ausführliche Prospecte, Wohnungs- und andere Auskünfte durch die **Badeverwaltung Kohlgrub.** 2149.10.10

Stephanienbad Beiertheim.

Warme und kalte Bäder. Schwimm-Bassin für Damen und Herren. Schönes Sturz- und Wellenbad. Einzelbäder. Großer Wirthschaftsgarten. Kalte und warme Speisen. Helles und dunkles Bier.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 4220.16.11

C. Knust.

Wegen vorgerückter Jahreszeit

verkaufe ich von jetzt ab **Kinderwagen, Sitzwagen** zu jedem annehmbaren Gebot; empfehle außerdem **Reisekörbe, Reisekoffer Marktkörbe** 2c. 2c. zu äußerst billigen Preisen. 4449.6.4

A. Jörg,

Korb- u. Kinderwagenfabrik,

Karlsruhe, Kaiserstraße 170,

zwischen Hirsch- und Douglasstr.

Aufruf.

An die Militär-Invaliden- und -Anwärter Deutschlands.

Der Verband der Militär-Invaliden- und -Anwärter-Vereine zu Darmstadt, zu welchem über fünfzig durch ganz Deutschland verbreitete Vereine gehören, hat sich zur Aufgabe gestellt, die Lage der Militär-Invaliden aus Kriegs- und Friedenszeit und der Militäranwärter zu heben. Zu diesem Zwecke werden von dem Verbande alljährlich Petitionen an den Reichstag eingereicht, welche bezwecken:

1. zu verhindern, daß die Mittel des großen Invalidenfonds zu anderen Zwecken, als für Versorgung der Kriegs-Invaliden verwendet werden.
2. Daß die Pensionen sämmtlicher Invaliden erhöht werden.
3. Daß die Pensionen den anerkannten Invaliden nicht wieder entzogen werden. 4753.1
4. Daß die Witwen und Waisen der Invaliden nicht ohne Fürsorge bleiben.
5. Daß alle Invaliden über ihre Ansprüche und die Wege zur Erlangung von Pensionen, Gnadenpensionen und Unterstützungen aufgeklärt werden.
6. Daß die Militär-Dienstzeit der Invaliden und Anwärter im Civildienstverhältniß bei Bestimmung der Gehaltsstufen in Anrechnung kommt und andere Punkte mehr, welche gegenwärtig die Wahrung berechtigter Interessen erheischen oder in Zukunft eintreten mögen.

Wenn alle Invaliden und Anwärter und die leidenden, aber noch nicht als Invaliden anerkannten Veteranen zusammenstehen, sich unseren bestehenden Vereinen anschließen bezw. **neue Vereine gründen,** so wird es der **vereinten Kraft rascher gelingen,** die obigen Ziele zu erreichen, als bei interessenlosem Verharren.

Darum fordern wir auf zum Beitritt in die bestehenden Vereine und zur Gründung neuer Vereine, wozu das Material kostenlos von dem Verbandsvorstande abgegeben wird.

Am 8. August d. J. fand in Darmstadt der diesjährige Verbandstag statt, wozu auch die Herren Reichstagsabgeordneten Graf Oriola und Dr. Diann I erschienen waren. Aus den Aeußerungen dieser beiden Herrn geht hervor, daß wir uns zusammenschaaren, müssen wenn unsere gerechten Wünsche recht bald in Erfüllung gehen sollen.

Also auf Kameraden, „Rührt Euch", gründet Vereine und schließt Euch uns an; denn nur durch vereinte Kräfte gelangen wir zum Ziele.

Jede Auskunft wird vom Vorstande gerne ertheilt.

Darmstadt, den 2. September 1897.

Der Verbands-Vorstand.

Balt. Köhler,	**Georg Schupp,**	**Ludwig Schmitt,**
I. Vorsitzender.	Verbandsrechner,	I. Schriftführer,
Sergt. i. P.	Stadtverordneter.	Büreaugehilfe.

Waarengeschäft.

Wegen Uebernahme eines Fabrikgeschäftes will der Besitzer eines großen, schönen, an der Hauptstraße eines freundlich gelegenen Amtsstädtchens (Luftkurort und Station der Schwarzwaldbahn) befindlichen Wohn- und Geschäftshauses, worin seit mehr als 50 Jahren mit gutem Erfolge ein gemischtes Waarengeschäft (Lings-, Kurz- und Wollenwaaren und Spezereien) betrieben wird, Haus mit Waaren und Kundschaft verkaufen. Junger tüchtiger Kaufmann mit 29,000 M. baren Mitteln würde darauf ein gutes Geschäft machen, da es noch erweiterungsfähig ist.—Mitbetrieb einer Cigarrenfabrik sehr räthlich. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 4610.2.2

Tüchtiger Bau- u. Kunstschlosser od. Mechaniker findet in einer bedeutenden Amts- u. Garnisonsstadt mit großer Bauthätigkeit Gelegenheit zu billiger Erwerbung eines sehr günstig gelegenen **Wohn- und Geschäftshauses** mit 10 Zimmern, Küche u. s. w. **u. großen Geschäftsräumen mit Einfahrt und Hof** und einer festen gutzahlenden Kundschaft, **die ihm fortwährend Arbeit und großen Verdienst sichert.** — Auskunft über dieses sehr empfehlenswerthe Anwesen ertheilt **Albert Rotzinger** in **Freiburg,** Rosastr. 3. 4658.2.2

Chromolithographische Kunstanstalt

von hervorragender Leistungsfähigkeit sucht für den hiesigen Platz einen ersten **Vertreter.** Es wird nur auf einen geschäftsgewandten, gut eingeführten Herrn reflektirt und werden Offerten mit näheren Angaben, Referenzen und Provisionsansprüchen an die Expedition d. Bl. erbeten unter Nr. 4735.2.2

Dr. med. Max Rosenberg

Arzt für Haut- u. Harnkrankheiten, 4697 3.3

zeigt seine Rückkehr an.

Motten,

Wanzen und anderes Ungeziefer, welches sich in Möbeln, Betten, Pelzwaaren 2c. eingenistet hat, werden auf das Sicherste vermittelst chemischer Gase getödtet, ohne daß Farben, Stoffe, Politur u. s. w. darunter leiden.

Sicherstes Verfahren, welches auch das im Innersten der Möbeln sich aufhaltende Ungeziefer tödtet. 2684.—.30

Ernst Telgmann, Kaiserstr. 56.

Empfehlung.

Für die kommende Saison empfehle ich mich in **Anfertigung** von 4552.4.3

Damen-Jaquettes, Mänteln, Capes und Costümes.

Garantie für gutes Sitzen.

Auf Wunsch Anprobe im Haus.

André Lorentz,

Damenschneider,

Werderstraße 14, 4. Stock.

Kassen-Schränke,

absolut sicher gegen 4333.—6

Feuer, Fall und Einbruch

in elegantester Ausstattung.

Vorzügliches Fabrikat zu billigen Preisen.

Wilh. Weiss,

Kassenschrank-Fabrik,

Karlsruhe, Baden.

Katalog gratis und franko.

Reell Weissherbst 2274 10.

Hect. 55 M. sammt Faß verkauft und bemustert **Höhn II, Heppenheim B.**

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.